



Donnerstag, 28. Januar 2010

KÖLN

Seite 29

IHR SEID KÜNSTLER UND WIR NICHT: WIR WOLLEN UNSER SCHAUSPIELHAUS BEHALTEN!

Köln - Den Kölnern und Kölnerinnen reicht's endgültig - Auf Kölner Schutt und Asche wurden 1957 und 1962 das Opern- bzw. das Schauspielhaus als wiedererwachtes, kulturelles Zentrum unserer Stadt erbaut.

Bundeskanzler und Bundespräsident eröffneten die Kulturbauten, denn bis heute steht Kultur für unser Selbstverständnis als Bürger und Bürgerinnen. Das Ensemble aus Schauspiel- und Opernhaus in seiner jetzigen Form ist eine

nationale Ikone des deutschen Wiederaufbaus. Jahrelang wurde die Bausubstanz vernachlässigt. Nicht nur in Köln werden diese gewachsenen Orte der kulturellen Identität heute missachtet, zu Tode gespart und dann „in einem

Akt des administrativen Vandalismus“ zerstört, um für einzelne Leuchtturmprojekte der Politik und der kooperierenden Investoren Platz zu machen und somit der Kahlschlag im Kulturbetrieb vorangetrieben. Der Schock des im U-Bahnschacht versunkenen Kölner Stadtarchivs sitzt tief. Die Bürger schauen schon viel zu lange dabei zu, wie die von ihnen finanzierten Städte auf Grund massiver Fehlentscheidungen in den Bankrott laufen. Jetzt ist es an der Zeit, aus der abwartenden Haltung und der Trübsal auszubrechen. Wir Bürger fordern unser Recht auf unsere Stadt ein und in diesem Sinne wollen wir unser Schauspielhaus als Symbol unserer Identität behalten.

Gegen die Kompetenz der Schauspielintendantin wurde der Neubaubeschluss durchgesetzt. Wer ist denn nun der Künstler? Dafür steht auf dem Plakat, stellvertretend für die kulturinteressierten Bürger, der Vorsitzende des Kölnischen Kunstvereins Wolfgang Strobel, mit dem rot-weißen Fanschal und der widersprüchlichen Parole.

„Ihr seid Künstler und wir nicht!“ Unter diesem Motto wird auch ein Künstlerwagen auf dem Rosenmontagszug präsentiert und mit diesem spielerischen und lustvollen Gegenangriff nehmen die in Köln ansässigen Künstler die Obrigkeit auf's Korn und nutzen dazu die Tradition des Karnevals. Die Kölner und Kölnerinnen werden am Rosenmontag im karnevalesken Paradox „Ihr seid Künstler und wir nicht!“ skandieren und damit unser aller Mitverantwortung für Kultur einfordern.

Köln macht Mut!



MANIFEST

IHR SEID KÜNSTLER UND WIR NICHT!

WIR WOLLEN UNSER SCHAUSPIELHAUS BEHALTEN!

Uns Kölnern und Kölnerinnen reicht's endgültig: Auf Kölner Schutt und Asche wurden zwischen 1954 und 1962 das Opern- bzw. das Schauspielhaus als neues, kulturelles Zentrum unserer Stadt erbaut. Bundeskanzler und Bundespräsident eröffneten die Kulturbauten, denn bis heute steht Kultur für unser Selbstverständnis als Bürger und Bürgerinnen. Das Ensemble aus Schauspiel- und Opernhaus in seiner großzügigen Form ist eine nationale Ikone des deutschen Wiederaufbaus. Jahrelang wurde die Bausubstanz vernachlässigt. Nicht nur in Köln werden diese gewachsenen Orte der kulturellen Identität heute missachtet, zu Tode gespart und dann „in einem Akt des administrativen Vandalismus“ zerstört, um für einzelne Leuchtturmprojekte der Politik und der kooperierenden Investoren Platz zu machen. So wird der Kahlschlag im Kulturbetrieb vorangetrieben.

Der Schock des im U-Bahnschacht versunkenen Kölner Stadtarchivs sitzt tief. Wir Bürger schauen schon viel zu lange sprachlos dabei zu, wie die von uns finanzierten Städte auf Grund fataler Fehlentscheidungen in den Bankrott laufen.

Jetzt ist es an der Zeit, aus der abwartenden Haltung und der Trübsal auszubrechen. Wir Bürger fordern unser Recht auf unsere Stadt ein, und in diesem Sinne wollen wir unser Schauspielhaus als Symbol unserer Identität erhalten.

Gegen die Kompetenz der Schauspielintendantin wurde der Neubaubeschluss durchgesetzt. Wer ist denn nun der Künstler? Dafür hält auf dem Plakat, stellvertretend für die kulturinteressierten Bürger, der Vorsitzende des Kölnischen Kunstvereins Wolfgang Strobel, den rot-weißen Fanschal mit der polemischen Parole.

„Ihr seid Künstler und wir nicht!“ Unter diesem Motto wird auch ein Künstlerwagen auf dem Rosenmontagszug präsentiert und mit diesem spielerischen und lustvollen Gegenangriff nehmen die in Köln ansässigen Künstler die Obrigkeit aufs Korn und nutzen dazu die Tradition des Karnevals. Wir Kölner und Kölnerinnen werden am Rosenmontag das karnevaleske Paradox „Ihr seid Künstler und wir nicht!“ skandieren und damit unser aller Mitverantwortung für Kultur einfordern.

Köln macht Mut.

KONSTANTIN ADAMOPOULOS



Freitag, 5. Februar 2010

Jungfernfahrt des **Rosenmontagswagens**
„Ihr seid Künstler und wir nicht“
von Merlin Bauer und Owen Gump
in Zusammenarbeit mit Manu Burghart

14 Uhr

Start am Kölnischen Kunstverein – Die Brücke
(Hahnenstraße 6)

15 Uhr

Ankunft vor dem Schauspielhaus Köln
(Offenbachplatz)
Pressekonferenz vor dem Schauspielhaus mit
Christoph Kuckelkorn (Leiter des Kölner Rosenmontagszugs),
Stefan Kraus (Direktor Kolumba Museum), Daniel Hug
(Direktor der Art Cologne), Wolfgang Strobel (Vorsitzender
des Kölnischen Kunstvereins)

Rosenmontag, 15. Februar 2010

10.30 Uhr

Start des Rosenmontagszuges an der Severinstorburg
mit dem **„Ihr seid Künstler und wir nicht!“-
Rosenmontagswagen** der „Alten Kölner
Karnevalsgesellschaft Schnüsse Tring 1901 e.V.“
(Gruppe Nr. 28)

Weitere Infos unter www.ihr-seid-kuenstler.de